

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Wälden St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllern, Knüschappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 186

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

59. Jahrgang.
Freitag, den 13. August

Samstags-Beilage des Amtsgerichtsbezirks

1909

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtagen mittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Beilagen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Bohndorfstraße Nr. 56, als Kaiserliche Postanstalt, Postboten, sowie die Anträger entgegen. Inserate werden die fünfzehntägige Grundgebühr mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Kleinanzeigen 30 Pfg. Am nächsten Tage kostet die postpaltige Beilage 30 Pfg. Telegramm-Adresse: T a g e b l a t t.
Anzeigen-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

Die Volksbibliothek zu Gallberg

Montags von 2-3, Mittwochs und Sonnabends 11-12 Uhr geöffnet.

Freitag, am 13. August 1909
vorm. 9 Uhr

Sollen in Lichtenstein

1 Schraubenstock, 1 Schleiffstein, 1 Stein, Werkzeuge, altes Eisen,

1 zweiräd. Wagen, 1 Dezimalwaage, 1 Wagen ohne Aufsatz usw. und aufstehendes Korn

öffentlich versteigert werden.

Sammelort der Bieter im hiesigen Königl. Amtsgericht.

Lichtenstein, am 11. August 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts.

Das Wichtigste.

- * Das deutsche Kaiserpaar weilt seit gestern auf Wilhelmshöhe.
- * Der preussische Kriegsminister von Einem ist von seiner Stellung entbunden und mit der Führung des 7. Armeekorps (Münster) beauftragt worden.
- * Die Flotte hat die Abjagung des griechischen Retropolitzen von Janina wegen seiner Agitation für Griechenland verlangt.
- * Der Besuch des Sultans beim Kaiser von Russland soll am 28. dieses Monats auf der Krime stattfinden.
- * Unter den Mohands in Nordwestindien macht sich seit kurzem eine neue britischfeindliche Bewegung bemerkbar.
- * Außer bei Mexiko ist es jetzt auch bei Benon de la Gomera im marokkanischen Nissagebiet zu Feindseligkeiten der Eingeborenen gegen die Spanier gekommen.

Bruder Jonathan am Goldenen Horn.

Die Washingtoner Meldung, Laft beabsichtige die amerikanischen Interessen nicht nur in Ostasien, sondern auch im nahen Osten mit aller Energie zu vertreten und nach Möglichkeit auszudehnen, verdient in Europa große Beachtung. Immer deutlicher zeigt sich das Bestreben der Unionregierung, sich im imperialistischen Sinne als Weltmacht zu betätigen. Diese Tendenz ist in den Vereinigten Staaten erst seit elf Jahren, seit dem Spanisch-Amerikanischen Kriege, mit voller Deutlichkeit hervorgetreten. Bis dahin hatten die Vereinigten Staaten sich politisch auf den eigenen Kontinent beschränkt und waren nicht nur Krieger, sondern sogar Bündnissen mit Auslandstaaten grundsätzlich aus dem Wege gegangen. Erst nach dem Pariser Friedensschluss vom 12. Dezember 1898, der den Vereinigten Staaten erheblichen Gebietszuwachs und die „Schutzherrschaft“ über Kuba brachte, begann die Ära der amerikanischen Expansionspolitik. Die Imperialisten, die bis dahin als einzigen Erfolg die Annektion Hawaiis aufzuweisen hatten — der Imperialismus war vor dem Spanisch-Amerikanischen Kriege nicht recht populär — erhielten mit einem Mal Oberwasser; aber während sie die ganze übrige Welt durch das Schlagwort „Amerika den Amerikanern“ von ihrem Kontinent fernhielten, hielten sie selbst eifrig Umschau nach anderen Gebieten, an denen der Expansionsdrang der Union sich betätigen könnte. Daß der nordamerikanische Imperialismus nicht nur ein Auge auf den fernen Osten, sondern auch auf den europäischen Orient geworfen hat, ist weiteren Kreisen unbekannt geblieben, aber nichtsdestoweniger Tatsache. Das erste äußerlich erkennbare Symptom dieser Bestrebungen war der hartnäckige diplomatische Kampf, der sich 1906 zwischen Washington und Konstantinopel um die Erhöhung der beiderseitigen Seehandelsverträge zum Range von Vorträgen abspielte. Die Rangeserhöhung war von den Vereinigten Staaten gefordert, von der türkischen Regierung mit der üblichen Fähigkeit dilatorisch behandelt worden. Endlich gab Sultan Abdul Hamid mit allen Zeichen von Willkür nach und bequeme sich dazu, den amerikanischen Gesandten Reishman als Vorträger zu empfangen, nachdem er diesen Empfang viele Wochen hindurch von einem Freitag auf den anderen hinausgeschoben hatte. Die türkische Vertretung in Washington ist noch lange danach eine Gesandtschaft geblieben.

Der Widerstand der türkischen Regierung gegen die amerikanische Forderung war erklärlich und berechtigt. Die amerikanischen Interessen in der Türkei, die politischen wie die kommerziellen, sind so geringfügig, daß sie den großen Apparat einer Vortrags- und die Sonderstellung eines Vortrags in keiner Weise rechtfertigen. Es kann dem Sultan nicht gleichgültig sein, wenn zu den sechs Mächten, die sich alle Augenblicke in die inneren Angelegenheiten seines Landes einmischen, noch eine siebente hinzutritt. Schon im Sommer 1906, noch ehe er zum Vortrager „besördert“ wurde, hatte Reishman Wien gemacht, in die Verhandlungen der Mächte betreffs der dreiprozentigen türkischen Zollerhöhung störend einzugreifen. Er hatte der Flotte feierlich erklärt, seine Regierung würde ihre Zustimmung zu der Zollerhöhung verweigern, falls nicht die langjährige Forderung der Vereinigten Staaten in Bezug auf die staatliche Anerkennung der amerikanischen Schulen in der Türkei in allen Punkten erfüllt sein würde. Der jeder rechtlichen Basis entbehrende Schritt des amerikanischen Gesandten blieb erfolglos; seine Erklärung wurde einfach ignoriert.

Diese Schulfrage ist es gerade, so schreibt der „Dr. A.“, die den Türken das größte Mißtrauen gegen die Amerikaner einflößt. Während andere Mächte mit älteren Rechten in der Türkei zumeist nur Volksschulen gegründet haben, die lediglich dem Zwecke dienen, den Kindern der betreffenden Staatsangehörigen ihr Volkstum zu erhalten, haben die Vereinigten Staaten in der europäischen und asiatischen Türkei eine ganze Menge Missionschulen errichtet, die zumeist von Amerikanern und Griechen, in Kleinasien fast ausschließlich von Amerikanern besucht werden. In diesen Schulen werden halbkultivierten, unreifen Orientale amerikanische Freiheits- und Unabhängigkeitsdoktrinen vorgetragen, welche auf das Unterjochverhältnis dieser jungen Armenier und Griechen zur türkischen Regierung den schlimmsten Einfluß ausüben. Namentlich die Armenier, welche die amerikanischen Missionschulen besucht haben, wandern in großer Anzahl nach Amerika aus, erwerben dort das amerikanische Staatsbürgertum und kehren nach einiger Zeit, mit amerikanischen Bässen versehen, nach der Türkei zurück, wo sie dann unter ihrem Stammesgenossen gegen die türkische Staatsautorität aufwiegen. Das Mißtrauen der Türken gegen die Amerikaner ist in unveränderter Stärke auf das neue Regime übergegangen und wird den eingangs erwähnten Bestrebungen des Präsidenten Laft unzweifelhaft große Hindernisse bereiten.

Deutsches Reich.

Berlin. Rücktritt des Kriegsministers v. Einem.) Wie wir erfahren, ist der preussische Kriegsminister General von Einem auf eigenen Wunsch durch den Kaiser von seinem Posten entbunden und gleichzeitig mit der Stellvertretung des kommandierenden Generals des 7. Armeekorps (Münster), Generals der Kavallerie von Bernhardt, beauftragt worden. General von Einem weilt seit längerer Zeit als Gast des Kaisers in Hubertusbad, wo er Erholung von den Nachwirkungen seiner Krankheit suchte. Der überraschend erfolgte Rücktritt des Kriegsministers ist lediglich auf den besonderen Wunsch des Generals, an die Spitze eines Armeekorps gestellt zu werden, zurückzuführen. General von Einem, der, sobald das Abschiedsgesuch des Generals von Bernhardt Erledigung gefunden haben wird, auch zum kommandierenden General des 7. Armeekorps ernannt werden

wird, ist in diesem Armeekorps eine bekannte Persönlichkeit. Er hat hier einst das Kürassierregiment Nr. 4, das zum Korps gehört, als Kommandeur befehligt und ist der Chef des Generalstabes dieses Armeekorps gewesen. Auch jetzt hat der General noch in seiner Stellung a la suite der 4. Kürassiere besondere Beziehungen zum Korps. Es ist daher nicht zu verwundern, daß der General, nachdem General von Bernhardt seine Absicht, zurückzutreten, kundgegeben hatte, dem Kaiser erneut den Wunsch ausdrückte, gerade an die Spitze dieses Korps zu treten. Der Gesundheitszustand des bisherigen Kriegsministers hat sich seit seinem Aufenthalt in Neuhagen sehr gehoben. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

(Die Reichsversicherungsordnung) stand im Mittelpunkt der Erörterungen des 10. deutschen Handwerker- und Gewerbetagess. Das erste Referat hierzu erstattete im Auftrage der Breslauer Handwerkskammer deren Syndikus, Dr. jur. Baeschke. Neben stellte seine Forderungen in folgenden Leitsätzen zusammen: Der 10. deutsche Handwerker- und Gewerbetagess ist wegen der erheblichen Mehrbelastung des Arbeitgeberstandes und anderer Gründe der Ansicht, daß er nicht geeignet ist, in der vorliegenden Form zum Gesetz erhoben zu werden. Der Entwurf bringt eine derartige Erhöhung der Kosten unserer Sozialpolitik mit sich, daß die selbständigen Handwerker, welche bald an der Grenze ihrer Steuerfähigkeit angelangt sind, diese neue Belastung unbedingt abweisen müssen. In dem Korreferat über dieses Thema wurden unter anderem folgende Forderungen aufgestellt: Die weitere Ausgestaltung der Invalidenversicherung kann für den Handwerker nur ihren Zweck erfüllen, wenn a) mittels der projektierten Zusatzversicherung nicht nur für den Versicherten, sondern auch für seine Angehörigen gesorgt ist, b) in seinem Falle eine Gegenleistung ausbleibt und c) die Zusatzrente anstatt erst beim Eintritt der Invalidität schon von einem bestimmten Lebensalter ab gewährt wird. Zur Hinterbliebenenversicherung wird die als Ersatz der bisher ausgebliebenen Zollerüberschüsse vorgesehene Erhöhung der Beiträge zur Invalidenversicherung und die Zuschußbewilligung zu den Witwen- und Pensionen keine glückliche Lösung der Frage genannt, denn die hierdurch erforderliche Neubelastung der Arbeitgeber werde vielleicht das Doppelte der angenommenen 20 Millionen betragen. Es erwies sich ein vorläufiger Verzicht auf die Witwen- und Pensionenversicherung mangels verfügbarer Mittel, um nicht bei der gegenwärtigen Unsicherheit und Unzulänglichkeit unserer gesamten Volks- und insbesondere Finanzwirtschaft einzelnen Berufsständen neue, sehr bedeutende Lasten aufzuerlegen. — Bezüglich der Stellung zu dem neugegründeten Danzabund lag der Tagung eine Entschließung des geschäftsführenden Ausschusses vor, die besagt: Die Nachrichten der Presse über den angeblich erfolgten einmütigen Beitritt des deutschen Handwerks zum Danzabund veranlassen den geschäftsführenden Ausschuss zu folgender Erklärung: „Mit Rücksicht darauf, daß eine gerechte Würdigung der Interessen des Mittelstandes infolge seiner volkswirtschaftlichen wie nationalen Bedeutung die gemeinsame Aufgabe aller staatsverhaltenden Parteien in den deutschen Parlamenten sein muß und in letzter Zeit auch gewesen ist, lehnt der geschäftsführende Ausschuss jede einseitige wirtschafts- oder parteipolitische Stellungnahme ein für allemal ab.“ Diese Entschließung fand die Billigung der Versammlung.

1/9 Uhr
Tel m.
wünscht.
Hof
12. Aug.
ee- und
Kräfte.
geforgl.
Sähler.



hohen.
hönfeld
berg-L.

onzert,

Ball.
und Getränke.
S. Wolf.

berg.

elung

Reinhold.

hren.

hen. O

u ergebenst ein
Reinhold.

berg.

geräumigen

haltung.

Kläusen,

Jügen.

berg.

stgen und aus-

Schwarz.

allenberg.

des Jahr-

freundlichst ein.

Getränke

er Besitzer.

Bitragen,

ht dagewesen

Blauen.

ten.

ten.

ten.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, den 12. August 1908.

Die Wettervorhersage für morgen lautet: Westwind, kühl, wolkig, kein erheblicher Niederschlag.

Stadtbad. Wassertemperatur für heute: 23° C.

Der Wahlkampf zur Landtagswahl beginnt sich mehr und mehr zu entfalten. Der Versammlung der Freisinnigen folgte hier gestern Abend im Goldenen Helm eine Mittelstands-Versammlung, die von den Angehörigen aller Parteien besucht war. Der Generalsekretär der Mittelstandsvereinigung, Herr V. Fahrnbach-Weisig, sprach über „Mittelstand und Landtagswahl“. Er wandte sich zunächst gegen die Meinung, als dürften Innungen sich nicht politisch betätigen und kam dann zu den Aufgaben der Mittelstandsvereinigung, die vor allem eine feste Organisation sich schaffen müsse, wenn sie mittelstandsfeindliche Gesetze erzielen wolle; bisher habe in der Gesetzgebung eine mittelstandsfeindliche Tendenz die Oberhand gehabt. Redner wies das nach beim Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb und den Bauzinswindel. Das werde anders werden durch eigene Abgeordnete, die sich im Landtage zu einer wirtschaftlichen Vereinigung zusammenschließen. Sie würden auf ein wirtschaftliches, nicht auf ein politisches Parteiprogramm verpflichten. Die Aussichten des Mittelstandes, unter dem neuen Wahlgesetz eigene Kandidaten in den Landtag zu bringen, seien im ganzen Lande gut. Die nächste Session habe sich mit Gesetzen zu befassen, die für den Mittelstand tief einschneidend seien, wie: Gemeindesteuerreform, Reform der Brandversicherung, Regelung des Submissionswesens usw. Herr Fahrnbach wandte sich nun diesen zu und führte das Nähere aus, daß gerade bei dem Submissionswesen der Mittelstand durch Schaffung einer Zentralstelle schon zur Selbsthilfe übergegangen sei. Als ihm die Worte „Erbchafts- und Vermögenssteuer“ in die Rede geworfen wurden, meinte Redner: Das sei Sache des Reiches, hier habe die wirtschaftliche Vereinigung ihren Mann gestanden. Im sächsischen Landtage habe die Mittelstandsvereinigung mit den in der Vergangenheit begangenen Sünden der politischen Parteien nichts zu tun, sie tritt erst in den Kampf hinein und ihr gehöre die Zukunft; denn schon vier Fünftel des gewerblichen Mittelstandes seien organisiert. Redner beleuchtete nun die Frage: Wie verhält sich der Mittelstand zum Hansabund? Antwort: Er bietet ihm keine Vorteile, da er sich nicht wirtschaftlich, sondern nur politisch betätigen kann. In Sachsen sei der Ansturm des Hansabundes auf den Mittelstand schon abgeklungen, im Reich werde es auch so werden. Nachdem sich Redner noch dagegen verwahrt hatte, daß die wirtschaftliche Vereinigung Schleppträger einer politischen Partei sein werde, schloß er mit der Aufforderung, kräftig für den Mittelstandskandidaten im 15. sächsischen Wahlkreis, Herrn Kaufmann Fritz Seydel, einzutreten. — Herr Dr. Scheumann ergänzte die Ausführungen des Vorredners noch mannigfaltig und entkräftete besonders den Vorwurf, als sei der Mittelstand reaktionär durch seine interessanten Darlegungen über die Reform der Volksschule und die fortschrittliche Auffassung vom Staate. — Darauf stellte sich Herr Fritz Seydel der Versammlung mit kurzen, treffenden Worten als Mittelstandskandidat vor und betonte, daß er sich der wirtschaftlichen Vereinigung im Landtage an-

schließen werde. Er werde sein Programm Anfang oder Mitte September entwickeln und führte noch aus, daß er die Forderungen des Mittelstandes nicht nur mit Worten, sondern mit dem Herzen und durch Taten unterstützen wolle. (Lebhafter Beifall.) — Seitens der Nationalliberalen sprach als Diskussionsredner Herr Schneidermeister Kröhner aus Chemnitz, von den Freisinnigen die beiden Herren Bahner junior aus Oberlungwitz; als Verteidiger des Hansabundes trat Herr Fabrikdirektor Steiner aus Frankenberg auf. Zum Schluß kamen noch einmal die Herren Fahrnbach und Dr. Scheumann zu Worte. Kurz nach 12 Uhr endete die anregende Versammlung.

Gedenntag. Jedes Jahr, wenn der Sommer zur Rüste geht, nahet der Tag von St. Privat und Sedan, eine freundliche Erinnerung an Deutschlands große Vergangenheit. Nur gering noch ist die Zahl derer, die an der großen Zeit ehrenvollen Anteil haben; aber sie fühlen sich innerlich zusammengehörig, eingedenk der gemeinsam erlebten Gefahren. So findet laut Beschluß der Veteranen-Versammlung 1908 in Lichtenstein auch dieses Jahr am 15. August nachmittags 3 Uhr im Fröhlich'schen Gasthause in Bernsdorf eine solche Versammlung, verbunden mit patriotischem Festkommers, statt.

Alle Preise! Kein Aufschlag!

Zum Jahrmarkt in Callenberg bringe meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land sämtliche

Prima Kernseifen, sowie Wasch-Artikel

in empfehlende Erinnerung.

Stand: **Ecke Hauptstraße.**

Albin Eichler,
Seifenfabrik.

Eig. Fabrikat! Ausgetrod. Ware!

Jahrmarkt. Dieses Jaubertwort elektrisiert in gegenwärtiger Zeit noch immer Alt und Jung, und so wird sich auch heute in Callenberg in der Budenstadt gewiß zahlreicher Besuch einstellen. Und wenn jemand auch nicht gerade des Kaufens wegen kommt, dabei will er gewesen sein bei dem lustigen Kummel. Dessenfalls ist dem Jahrmarktstreiben gutes Wetter beizubringen!

Preis-schießen. Bei dem am 1. und 2. August in Großen hartgefundnen Preisschießen der dortigen Schützenvereine ersetzte Herr Privatmann Wilhelm Brosche-Lichtenstein auf Festschieße (frei mit 13 Ringen den vierten Preis und auf Punktstriebe frei, 10 Schuß mit 13 Punkten den dritten Preis.

Sonderzüge. Anlässlich der in Dresden stattfindenden Hundertjahrfeier der Jäger und Schützen verkehren am Montag, den 30. August, zwei Extra-

züge nach Dresden von Jwidau aus. Abfahrt 11 Uhr 12 Minuten und 11 Uhr 28 Minuten vom Bahnhof von St. Egidien, Fahrpreis 1.95 Mark. Fahrkarten können bis 20. August gegen Barzahlung bei Herrn Bahnmeister a. D. Regel bestellt und vom 25. August ab abgeholt werden. Auswärts und entfernt wohnenden Festteilnehmern werden diese Fahrkarten unter Beachtung der vorbezeichneten Fristen gegen Vorzahlung und bestellgebührenfreie Einzahlung des Betrages nebst 10 Pfg. für Rückporto zugesandt. Die Benutzung der Extrazüge ist auch den Angehörigen gestattet. — Nach Freiberg verkehrt am Sonntag, den 29. August, von Jwidau aus ebenfalls ein Extrazug, der in St. Egidien 1.32 Uhr abfährt. Die Fahrkarte kostet 1.25 Mark.

Konnenfallerflug. Die hohe Temperatur der letzten Tage hat die Entwicklung des Schädlings wiederum begünstigt, so sind, wie in den meisten Waldungen des Sachsenlandes, leider auch in unserem Stadtwalde zahlreiche Konnenfaller zu beobachten. Gestern sind bereits 1000 Weibchen von Waldbearbeitern gesammelt worden, und heute beginnen Schulkinder ihr Sammelwerk gegen eine Entschädigung von 1 Pfg. für zwei Stück. Ob die Konnen sich auch im Burgwalde in größerer Zahl zeigen, muß erst festgestellt werden. Jedenfalls ist aber Tatsache, daß die Schädlings sich ebenfalls in den am Stadtwalde angrenzenden Privatwaldungen eingenistet haben. Auch hier muß ihnen energisch zu Leibe gegangen werden, wenn unsere Gegend vor größerem Schaden bewahrt werden soll.

Mützen St. Nicolaus. (Schauturnen.) Am vergangenen Sonntag hielt der Turnverein Eintracht sein diesjähriges Schauturnen ab. Es wurde um 4 Uhr mit Freübungen eröffnet, zu dem circa 40 Turner antraten. Hierauf folgte Riegenturnen, bei dem man schöne Leistungen sehen konnte. Der hierauf folgende Stabreigen zeigte, daß fleißig geübt worden ist, er machte den Turnen sowohl, als auch dem Turnwart Richard Scharf, unter dessen Leitung sämtliche Vorführungen standen, alle Ehre. Hierauf folgte Kürturnen, das den Schluß bildete, und dann Einzug der Turner ins Ballotal.

Neudorfel. (Vereinswesen.) Der hiesige Männer-Verein feierte am Sonntag sein 50jähriges Vereinsbestehen durch einen Familienabend mit gemeinsamer Abendessen. In der Begrüßungsansprache des Vorsitzers wurde der beiden Anwesen gebenden Gründer des damals ersten Vereins im Orte, Christoph Reuschel, Mühlenbesitzer, und Lehrer Kleinbengel, gedacht. Hierauf wurde anlässlich 30jähriger treuer Mitgliedschaft Herr Anton Baumann zum Ehrenmitglied ernannt. Nach Ansprachen und Vortragen von Gedichten schloß die würdige Feier. Am Montag fand bei zahlreicher Teilnahme ein Ausflug statt. — Der Turnverein Germania hielt am vergangenen Sonntag in den Nachmittagsstunden ein Schauturnen nebst Konzert und Turnspielen im Turngarten ab. Bei einem am Abend in Baumanns Gasthof stattgefundenen Ball wurden Ansprachen gehalten, auch ein Reigen wurde von 12 Damen und Mitgliedern vorgeführt, die starken Beifall erzielten.

Gibenshof. (Automobilungl.) Durch das Automobil eines Fabrikanten aus Tannenbergsthal wurde im nahen böhmischen Grenzorte Hirschenhand der 19 Jahre alte Sohn Johann der Witwe Volkwasser überfahren und auf der Stelle getötet. Den Wagenführer trifft kein Verdacht, da der Anabe hinter einem

Unter der Maske.

Von Karl Berkow.

22. (Nachdruck verboten.)

Ich erinnere mich nur noch, daß ich nach der ersten dumpfen Beindung, die diese furchtbare Entdeckung bei mir hervorrief, einem Rasenden gleich, in das Schloss des Prinzen eilte, daß ich, ohne mich melden zu lassen, in sein Zimmer stürzte, daß ich mit gezogenem Regen vor ihm stand und ihn einen Gendarm nannte.

Ich mag in meiner Aufregung wohl einen erschreckenden Anblick gewährt haben, der Prinz, im Grunde seines Herzens feig, wie alle niedrigen Naturen, griff leichenblau nach einer auf dem Tische befindlichen Handschloße, aus den Vorzimmern kamen diensthabende Ordonanzen und eine Schar von Lakaien herbei; ich wurde nach heftigem Widerstreben überwältigt und gebunden in ein Zimmer des anderen Stockwerkes gebracht.

Ich hörte noch, wie der Prinz den Befehl gab, mich genau zu untersuchen, ob ich etwa noch verborgene Waffen bei mir trüge; ich sei wahnsinnig geworden und müßte strengstens überwacht werden. Ich lachte laut und bitter auf bei seinen Worten; ließ es teilnahmslos geschehen, daß man meine Taschen durchsuchte und daraus nicht allein mein Messer, sondern auch alle übrigen Gegenstände, die ich zufällig darin gehabt, entfernte.

Unter diesen Sachen, die die Diener des Prinzen in ihrem Eifer mit sich nahmen, befand sich auch ein Redaillon, das einzige wertvolle Besitztum meiner Mutter, das sie mir in der Abschiedsstunde geschenkt, unter Tränen dabei hinzufügend, daß es das einzige Andenken an meinen Vater sei. Ich hatte oft mit Mühsamkeit die dunkle Haarloche, die es enthielt, und den in Vertiefung darauf eingelegeten Namenszug betrachtet; das Redaillon barg in dessen noch ein Ge-

heimnis, das ich erst später erfuhr: unter der ersten Kapsel eine zweite, die ein jugendlich schönes Männerbildnis einschloß.

Zie erlauchten vielleicht, daß ich auf diese anscheinende Nebenächtlichkeit ein so großes Gewicht lege und doch — sie ist für mich von entscheidendem Einfluß gewesen.

Man ließ mich endlich allein und ich hatte Zeit, darüber nachzudenken, was nach einem so unerhörten Attentat, wie das an meinem prinzipiellen Chef begangene, wohl mein Los sein würde.

Der Tod!

So wünschte und hoffte ich, aber es sollte anders kommen.

Bis zum andern Morgen blieb ich in meinem improvisierten Gefängnis eingeschlossen, dann erschien plötzlich der nunmehrige Adjutant des Prinzen bei mir, um mir anzukündigen, daß ich frei sei, jedoch bis zum folgenden Morgen meine Wohnung nicht zu verlassen habe. Mein grenzenloses Staunen über diese unerwartete Wendung können Sie sich vorstellen. Dasselbe ward indeffen noch gesteigert, als ich im Laufe des nächsten Tages meine Entlassung aus dem Militärdienste in der mildesten Form erhielt und als einzige Strafe die Weisung, mein bisheriges Vaterland für immer zu verlassen.

Gleichzeitig mit der Rabinettorder, die mir diese Mitteilung brachte, erhielt ich einen Brief meiner Mutter, der auf dem Krankenbette geschriebenen, mich augenblicklich zu ihr rief. Ich reiste noch in derselben Nacht ab, immer noch bezaubert von dem Schrecklichen, das ich erlebt. An dem Krankenlager und bald darauf Sterbebett meiner Mutter erfuhr ich die Lösung eines entsetzlichen Rätsels: der gewissenlose Räuber meines Lebensglückes, der teuflische Verführer meiner Braut, den ich bis an mein Ende zu hassen gelobt, an den ich kaum zu denken vermochte, ohne in den

Barockismus grenzenloser Wut zu geraten — war — mein — Vater.

Die Zigarre war längst den bebenden Händen Francescos entfallen; er strich sich mit dem Daumen über die Stirn, um sich die Tropfen kalten Schweißes abzutupfen, die darauf standen — Vergessen sah vor ihm — wortlos — tieferstüßter.

Nach einer langen Pause fuhr der Vater wieder fort:

„Es gibt Augenblicke im Leben, in denen wir ein ganzes Menschenalter zurückzulegen scheinen; Vergangenheit und Zukunft versinken in dem Meer einer einzigen Stunde, die uns Jugend, Glauben und Hoffnung raubt.“

Glauben?

Ich mußte lachen, wenn ich an das Wort dachte; was gab es für mich in der Welt, woran ich noch zu glauben vermochte? Jedes Heiligum des Herzens, das ich früher angebetet, es war zertrümmert, jedes reine Gefühl, das ich je zu empfinden meinte, in den Staub getreten.

Es, wenn ich in späteren Jahren, in wilden Kämpfen, meine Hoff-gefährten fallen sah, zu hertend der Tod, den ich oft gesucht, mich stets zu fliehen schien, erachtete ich es für einen größeren Selbsterlös, daß ich das Leben, das ich haßte, nicht freiwillig wegwarf, sondern es weiter trug, wie ich es bisher getragen.

Nach dem Tode meiner Mutter machte ich das wenige Eigentum, das sie besaß, zu Gelde, und verließ Deutschland, um, wie ich meinte, nie wieder dahin zurückzukehren. Das Redaillon, das auch bei jenem Manne eine Entdeckung veranlaßt, die vielleicht für eine Sekunde mahndend an sein Gewissen schlug, warf ich am Abend vor meiner Abreise in den Fluß; nichts — nichts aus meinen früheren Leben sollte mich auf meiner dunklen Bahn begleiten — auch die

Geschicht herov...

Silber... tag abend in dem Klemmer aus. Trotz des Ortsfeuerwehr bis auf die das Mobiliar Entschigungs...

Kircher... Waschen besa wurde durch geschleudert in Hüden des Ob barn rissen ist teilweise bis a Leibe und bro nung, wo sie wurde. Der schlagen, aber...

Kindri... der Pionier z welcher zu de portis von Be bei Reiben g des Badens u und ertrunke fortgeführt u werden.

Söhne... alte Sohn W beide wurde Schlage getrof

Greis... flug hat im Geacac und Borfichtsmäß großen Scha Weiba hat d herzoglichen

Gera... Ein bekannte hohsteuer fo che die Steu war, alle 3 In seinem D mit den gei jostalichen W holzstener u stapelung so ihres Ehehe fammler ne wendend war, Geschäftsmat keine Jänbb froh, die Po und verkauft noch etwas gefaunt war heintam un soll war amiden der aber zu änd nichts mehr

Erinnerung... Stachel in

Zweck... und einen b Streben b Freunngen Rom endlic da meine A Frage an Stellung in ich gelernt, werbszwicig — ich war der Peters

Schon... hatte ich te und die d zuweisen, in gangene da lang in dur irtte, wie käfteten B Und a

mit, daß i Fuß berart Die Gegen ich konnte vorübergeh werden.

Schon... des Verlic Stimmten von einer ihrer Kl

Ich ha... Din- und i ich von i ein impro

Geschirr hervor gerabezu in das Kraftfahrzeug hinein-

Hilbersdorf bei Freiberg. (Schadenfeuer.) Montag abend in der achten Stunde brach hier in dem dem Klebner Waldau gehörigen Wohnhause Feuer aus. Trotz des schnellen Eingreifens der Freiwilligen Ortsfeuerwehr brannte das stark bewohnte Gebäude bis auf die Umfassungsmauern nieder, doch konnte das Mobiliar in der Hauptsache gerettet werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

Kirchberg. (Durch Blitzschlag) wurde die mit Waschen beschäftigte Frau M. schwer verletzt. Sie wurde durch den Luftdruck die Treppe halb heruntergeschleudert und brannte am Kopfhaar und Kleidungsstücken des Oberkörpers lichterloh. Hilfsbereite Nachbarn rissen ihr die brennenden Kleidungsstücke, die teilweise bis auf die Haut durchgebrannt waren, vom Leibe und brachten die Schwerverletzte in ihre Wohnung, wo sie sofort in ärztliche Behandlung gegeben wurde. Der Blitz hatte in die Giebelwand eingeschlagen, aber nicht gezündet.

Küdnitz bei Riesa. (In der Elbe ertrunken) ist der Pionier Dohpp vom Eisenbahn-Regiment Nr. 1, welcher zu dem Begleitkommando eines Schiffstransports von Feldbahnmaterial für die Feldbahnübung bei Riesa gehörte. Dohpp ist vermutlich während des Ertrunkens von einem Herzschlag getroffen worden und ertrunken. Seine Leiche wurde vom Strome mit fortgeführt und konnte bisher noch nicht geborgen werden.

Schönheide. (Im Bade gestorben.) Der 17 Jahre alte Sohn Willy des Schuhmachers Mänzel in Reuheide wurde beim Baden im Herrenreiche vom Herzschlag getroffen. Seine Leiche wurde geborgen.

Greiz. (Die Nonnengefahr.) Ein starker Konnenflug hat im nördlichen Vogtland und in der Weidaer, Geeraer und Greizer Gegend eingesetzt. Obwohl alle Vorsichtsmaßregeln getroffen sind, fürchtet man sehr großen Schaden für die Wälder. In Schütz bei Weida hat die Nonne bereits circa 70 Hektar großherzoglichen Waldes lahtgestreift.

Gera. (Eine tragikomische Zündholzgeschichte.) Ein bekannter Agent, der mit Sicherheit die Zündholzsteuer kommen sah, kaufte schon Wochen vorher, ehe die Steuer vom Reichstage beschlossen worden war, alle Zündhölzer auf, die er erhalten konnte. In seinem Hause füllten sich nach und nach alle Räume mit den gesuchten Hölzchen. Die Ehefrau des sorglosen Mannes hatte keine Ahnung von der Zündholzsteuer und auch nicht von dem Zwecke der Aufstapelung solcher Massen von Zündhölzern seitens ihres Ehemann. Als nun der betreffende Zündholzsammler neulich von seinem Heim einige Tage abwesend war, fragte plötzlich ein ebenfalls gerissener Geschäftsmann bei der einsamen Ehefrau an, ob er keine Zündhölzer bekommen könnte. Die Frau war froh, die Wohnräume wieder leer bekommen zu können und verkaufte kurzerhand sämtliche Zündhölzer, sogar noch etwas billiger als sie von ihrem Ehemanne eingekauft waren. Als das Familienoberhaupt dann heimkam und Kenntnis von dem „Geschäft“ bekam, soll zwar eine recht lebhaft Auseinandersetzung zwischen den beiden Eheleuten stattgefunden haben, aber zu ändern war an der gegebenen Tatsache leider nichts mehr.

Erinnerung an meine Küster trug jetzt einen tödlichen Stachel in sich.

Zweck- und planlos durchkreuzte ich die Schweiz und einen Teil Italiens, immer nur von dem einen Streben beiseit, in dem Taumel wildesten Zerstreuungen mein eigenes Elend zu vergessen. In Rom endlich kam ich einigermaßen zur Bestimmung, da meine Geldmittel fast erschöpft waren und die Frage an mich herantrat: was nun bestimmen? Eine Stellung in der Welt hatte ich nicht mehr, das, was ich gelernt, war nicht ausreichend, mir einen Erwerbsweg zu sichern, mein Talent nicht ausgebildet — ich war dem Bettler gleich, der auf den Stufen der Peterskirche lag.

Schon im Anfang meines Aufenthaltes in Rom hatte ich tagelang die Umgegend, die öde Campagna und die daran sich schließenden Berge durchkreuzt; zuweilen, wenn mich die Erinnerung an das Vergangene packte, hob ich die Menschen und lag Stundenlang in dumpfem Träumen auf einem Felsen, oder durchirrte, wie von finsternen Mächten getrieben, die zerklüfteten Berge.

Und auf einer dieser Wanderungen begrante es mich, daß ich von einem Reiten stürzte und mit dem Fuß derart verletzete, daß ich nicht weiter gehen konnte. Die Gegend um mich her war wild und einsam; ich konnte kaum darauf rechnen, von irgend einem vorübergehenden Landmann oder Hirten gefunden zu werden.

Schon ergab ich mich in mein Schicksal, dem Tode des Verächtmachens ausgesetzt zu sein, als plötzlich Stimmen in meiner Nähe laut wurden und ich mich von einer Schar von Männern umringt sah, die ich ihrer Kleidung nach für Wandbwohner hielt.

Ich hat sie, mir beizustehen, was sie nach langem Hin- und Herreden taten. Auf einer Tragbahre wurde ich von ihnen zu einer Schlucht geschafft, in der sich ein improvisiertes Lager befand; meine Verletzung

Letzte Telegramme.

Neuer Kriegsminister.

Berlin. Der kommandierende General des 2. Armeekorps, General der Infanterie von Deeringen, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Schiffunglück.

Berlin. Auf der Fahrt von Potsdam nach Rehlitz wurde gestern nachmittag an der Mienicker-Brücke der mit 50 Fahrgästen besetzte Dampfer „Trep-tow“ von dem Hamburger Schlepddampfer „Reptur“ angerannt. Infolge der großen Besonnenheit der Mannschaft und der Fahrgäste konnte der schwer havarierte Dampfer bis zu der in der Nähe befindlichen Landungsbrücke gebracht werden, wo er, nachdem alle Passagiere in Sicherheit gebracht waren, unterging. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß der „Reptur“ entgegen strenger Vorschrift rückwärts durch die Brücke gefahren war und so den Unfall veranlaßt hat.

Kaiserparade.

Karlsruhe. Nach offizieller Mitteilung werden an der Kaiserparade am 11. September auch der König von Sachsen und der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand teilnehmen.

Die Russen bringen alles fertig!

Kattowitz. Heute früh fünf Uhr wurde ein deutscher Luftballon mit vier Insassen beim Ueberfliegen der russischen Grenze von russischen Grenz-soldaten heftig beschossen, so daß er landen mußte. Drei der Insassen sind sofort getötet, einer ist schwer verletzt.

Athen.

Athen. Die griechische Regierung verständigte die fremden Konsule, daß sie, um den Mächten einen Beweis des Entgegenkommens zu zeigen, beschlossen habe, die der griechischen Flagge ähnelnden Fahnen einzuziehen.

Paris. Gegenüber anders lautenden Meldungen berichtet der Matin aus Konstantinopel: Der türkische Ministerrat betrachtet die griechische Erklärung als unzureichend und beschloß, eine neue Note sowohl an das griechische Kabinett, als auch an die Schutz-mächte zu richten. Im gestrigen Ministerrat, der sich bis abends hinso, wurde auch der Bericht des tür-kischen Geschäftsträgers in Athen zur Kenntnis ge-nommen, der besagt, daß die Fortte sich bezüglich der griechischen Offiziere in einem Irrtum befinde. Falls die neue griechische Note nicht bei-treffend aus-fallen sollte, sollen alle auf Urlaub befindlichen Of-fiziere zurückberufen werden.

Bankraub.

Piume. Heute vormittag drangen drei Russen in die Kasse der Allgemeinen Kreditbank ein, schloffen den Kassierer nieder, raubten Banknoten und 3100 Kronen Bargeld und ergriffen die Flucht. Auf der Verfolgung gaben die Räuber zahlreiche Schüsse ab, doch gelang es den verfolgenden Polizisten schließlich, einen von ihnen niederzuschlagen und festzunehmen. Der Ver-haftete, bei dem das geraubte Geld vorgefunden wurde, gab an, der Desfauer Elektrotechniker Salomon Mi-schinowski zu sein. Die beiden anderen Verbrecher entliefen.

Maroffo.

Neapel. Die Zahl der Riffbewohner, die am Heiligen Krieg gegen Spanien teilnehmen, wächst

wurde untersucht und ziemlich geschicklich behandelt, man versorgte mich mit Speise und Trank und ließ mich dann unbehindert. Ich durfte mich am 1. Tag, um wieder völlig hergestellt zu sein; in dieser Zeit hatte ich Gelegenheit, zu erfahren, wer meine Gastfreunde seien.

Diese Entdeckung hatte für mich kaum etwas Ueber-raschendes; ich sah es vielmehr mit einem gewissen bitteren Humor auf, daß ich, der Ausgehobene, unter die Straßenräuber geraten; ja, es bedurfte kaum besonderer Ueber-dung seitens ihres Anführers, der Gefallen an mir gefunden, um mich zu bestimmen, von nun an bei ihnen zu bleiben.

Was hatten Sie mich so an, Bergen? Ich sagte es Ihnen zuvor, daß es ein wildes Leben sei, das ich geführt; wer so mit der Welt, dem Leben und sich selbst zerfallen war, wie ich, bedurfte nur eines Schrittes, um zum Banditen zu werden.

Aber ich habe zum Karl Moor wenig Talent. Ich hatte der menschlichen Gesellschaft den Krieg erklärt, aber diese Art der Ausführung, wie sie von meinen Gefährten geübt wurde, widerte mich an. Ich suchte Kampf, aber nicht geminen Diebstahl, Plünderung von Landhäusern und ähnliches. Lorenzo, der An-führer der Bande, durchschaute das und so wurde ich sehr bald hauptsächlich in den Gefechten verwendet, die wir mit dem gegen uns gesandten Militär zu bestehen hatten.

Bei einem dieser Kämpfe wurde ich so schwer verwundet, daß meine Begleiter mich nicht mit sich zu nehmen wagten und mich, auf Lorenzo's Vorschlag, an die Fortte eines einsamen Klosters legten, das wie ein Schwalbennest am Felsenabhang wurzelte. Als ich nach heftigem Blutverlust und langer Ohnmacht erwachte, befand ich mich unter den Händen mehrerer alter Mönche, die sich mit aufopfernder Sorgfalt um mich beschäftigten.

War es Zufall, war es Schicksal, daß ich gerade

immer mehr. Man zählt auf den umliegenden See-birgsipfeln 473 Signalfener, die miteinander korre-spondieren. Die Spanier hatten das Gerücht ver-breiten lassen, daß ein Vormarsch auf Sellen vor-bereitet werde. Daraufhin konnte der spanische Riff-lärballon am nächsten Morgen beobachten, daß an verschiedenen Stellen, wo ein Angriff erfolgen sollte, Bewegungen zu bemerken waren. Die Zahl der kamp-fähigen Riffbewohner wird auf mindestens 30 000 veranschlagt.

Großfeuer.

New York. Eine Feuerbrunst, die in kurzen Zeit große Ausdehnung annahm, zerstörte in Bernon ein Hotel. Sehn Personen sind umgekommen, zwanzig erlitten schwere Brandwunden.

Briefkasten.

M. S. in E. Anfrage: Konnte ich von einem zahlungsfähigen Schuldner, bevor er in Konkurs ge-riet, noch Zahlungen in Empfang nehmen, obwohl die Forderung noch nicht fällig war?

Antwort: Wenn Sie die Zahlungsunfähigkeit kannten, ist die Zahlung vom Konkursverwalter rück-forderbar. Außerdem können Sie eventuell noch als Anstifter oder Gehülfe wegen Begünstigung im Sinne des Paragraph 241 der Konkursordnung bestraft werden.

E. S. J. Anfrage: Sind Chauffeurs mit einem Jahresverdienst über 2000 Mark invalidenverfiche-rungspflichtig?

Antwort: Von der zuständigen Behörde ist dahin entschieden worden, daß solche Chauffeurs auch zu den im Paragraph 1 des Invalidenversicherungs-gesetzes bezeichneten Personen gehören, die meist als Maschinenführer ohne theoretische Sonder-ausbildung ausgebildet, der Invalidenversicherungspflicht unterliegen.

Sinnprüche.

Glück zu ertragen, verheeren nur wenige — das heißt anderer Leute Glück. Freitag.

Der lustigen Mut zur Arbeit trägt Und rasch die Arme freiz bewegt, Sich durch die Welt noch immer schlägt. Died.

Marktpreise der Stadt Chemnitz.

Son 11. August 1908.

Waren	12 R. 50 Pfg.	bis 30 kg	18 R. 10 Pfg.
Wegen hier de Sorten			
Wegen schäffler			
Rogen niederländischer			
schäffler	9 . 15 .		9 . 40 .
Wangen preußischer	9 . 15 .		9 . 40 .
Rogen, fremder	9 . 75 .		10 . . .
Weste, Braun, fremde	— . . .		— . . .
Weste, Braun, schäffler	— . . .		— . . .
Weste, Putzer	7 . 10 .		7 . 25 .
Kaser, schäffler alt	10 . 20 .		10 . 35 .
neu	8 . 50 .		8 . 75 .
Kaser, ausländischer	9 . 25 .		9 . 60 .
Gebfen, Koch	11 . 50 .		12 . . .
Gebfen, Mahl- u. Putzer	11 . . .		11 . 50 .
Bra, neues	4 . 80 .		4 . 70 .
Bra, altes	5 . 50 .		6 . . .
Bra, gebündeltes	5 . 70 .		6 . 20 .
Stroh, Pflasterdruck	3 . 20 .		3 . 50 .
Stroh, Raschmenbruch			
Langstroh	2 . 50 .		3 . 80 .
Stroh, Raschmenbruch			
Krummstroh	2 . 10 .		2 . 25 .
Rastoffeln, inländische	2 . 75 .		3 . 50 .
Rastoffeln, ausländ.	— . . .		— . . .
Butter	1 kg. 3 . 50 .		2 . 70 .

hierher gekommen? Wochenlang war ich der Gegenstand ihrer behändigen Aufmerksamkeit, ihrer liebsten Blicke; nach der blutigen Laufbahn, die ich begonnen, war ich wie in eine plötzliche Welt des Friedens versetzt. Das Kloster, in dem ich ein Asyl gefunden, war eines derjenigen, die keine Novizen mehr annehmen; der Orden bestand nur noch aus zehn Mönchen, deren jüngster nahe an siebzig Jahre alt war. Ihre Hauptbeschäftigung war die Kranken-pflege in den umliegenden Pfründern, der sich die Gebrüde mit aufopfernder Treue unterzogen. Und ein leuchtendes Beispiel hierzu war ihnen ihr Prior, einer der fünfzehn Mönche, die ich jemals kennen gelernt. Er entstammte einer vornehmen römischen Familie und war in das Kloster gegangen, als ihm seine Braut gestorben. Nun war er fast fünfzig Jahre in dem engen Räume, die seine Welt bildeten und die er nur verließ, wenn eine dringende Pflicht ihn zu einem Sterbenden rief. Ihm danke ich es, daß mein Leben eine andere Wendung nahm; ohne ihn wäre ich ein Verbrecher geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Der Egoist.

A.: „Wie kommt es nur, daß Sie bei allen Leuten Besuche machen, ohne daß Sie selber Besuche bei sich empfangen?“ — B.: „Ja, sehen Sie, wenn ich bei anderen Leuten Besuche mache, dann kann ich gehen; wenn es mir paßt, wenn aber Leute bei mir zu Besuch sind, muß ich warten, bis es ihnen beliebt, zu gehen.“

Künstlerstolz.

Michel Angelo wurde von Kaiser Karl V. ge-fragt, was er von Albrecht Dürer halte. Der Künstler antwortete: „Wäre ich nicht Michel Angelo, so möchte ich lieber Albrecht Dürer sein, als Karl V.“

Sie kommen doch

Beliebtheit erworben. Von Millionen wird er regelmäßig getrunken.

immer wieder auf den echten Kathreinere Malzkaffee zurück! Wegen seiner stets gleichmäßigen Qualität und seines vorzüglichen Geschmacks hat sich Kathreinere Malzkaffee in nahezu 20 Jahren eine immer größere

Gaskocher, Gasplatten, Spirituskocher, Petroleumkocher, sowie alle Zubehörteile empfiehlt zu billigsten Preisen **Ernst Krohn.**

Wirkliche Erfolge hat



Outliers **Germania - Pomade**

bei wiederholten Versuchen über Konkurrenzfabrikate errungen. Der ärgste Haarausfall wird schon nach einigen Tagen normal, in kurzer Zeit entwickelt sich der prächtigste Schnurrbart. Mißerfolg ausgeschlossen! Viele Dankeschreiben vorh. In eleg. Fl. à M. 1. In Nöthenstein nur bei **Eurt Diekmann**, Drogerie u. Kreuz.

Limetta-Extrakt, Lemon-Squash-Extrakt, Himbeer-Saft, Zitronensäure n/w. n/w. n/w

zur Bereitung alkoholfreier Erfrischungsgetränke empfiehlt **Louis Arends.**

Gummischläuche Gartenspritzen, Gießkannen empfiehlt **Ernst Krohn, Hauptstr.**

Möbel aller Art kauft man am besten u. billigsten in **Wühlbergs Möbelgesch.**, Kirchplatz 2.

Einem großen Posten gute **Futterkartoffeln** hat abzugeben **Alwin Zierold**, Kartoffelhandlung, Callenberg.

Plätterinnen kaufen ihren Bedarf an **Reisstärke, Borax, Plättglanz** u. außerordentlich vorteilhaft und in nur allerbesten Qualität ein in der **Drogerie u. Kreuz, Curt Lietzmann**

Ein freundliches **Garçonlogis** ist sof. oder später zu vermieten. Zu erfahren i. der **Tagebl.-Expd.**

Zu beziehen ist am 1. Oktober a. e. die schöne geräumige **II. Etage** im **Hause Zwidauer Str. 5b**

Stablißement Deutsches Haus Hohndorf. Zum Bogelschießen

empfehle meine schönen Lokalitäten, sowie **Konzert-Garten.** Sonntag und Montag, den 15. und 16. August

Öffentlicher Ball mit vorhergehender

Unterhaltungsmusik im Garten. Reichhaltige Speisekarte. **Reichhaltige Speisekarte. Gutgepflegte Tiere und Weine.** Zur Belustigung ist ein **Doppel-Karussell** und vieles Andere aufgestellt. Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Louis Wagner.**

Postkarten zum Malen, in Farben sortiert, empfiehlt **J. Wehrmann's Buchhandlung.**

3. Klasse 156. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen kein Gewinn angesetzt ist, sind mit 540 Mark gezogen worden. (Cher Gewinn bei Ziehung ist. — Nachtrag verboten.)

Ziehung am 11. August 1909.

40000 Nr. 22113. Genant. Wähler, Seining mit Gutes Wein, Gute...

5000 Nr. 14948. Nob. Th. Götter, Götting.

0506 (1000) 880 587 461 704 542 867 771 14 722 630 858
635 740 210 445 1115 664 816 2 (500) 911 346 602 830 735
172 865 955 276 706 881 767 345 212 2892 882 244 976 864
302 944 (500) 568 70 149 406 504 752 498 524 333 235 3886
300) 74 457 108 (500) 425 287 219 (300) 481 (500) 541 (300)
807 16 (300) 974 34 264 961 334 524 584 (300) 660 4138 (300)
620 798 865 (500) 745 102 133 499 927 222 720 177 882 753
306 965 (500) 760 36 605 493 899 81 32 (300) 5762 267 439
665 3 732 117 269 258 194 956 712 421 560 626 111 890 120
497 316 (500) 79 465 403 630 820 38 313 532 238 (300) 223
635 884 323 713 943 74 822 7540 870 794 510 222 512 718
101 507 94 (300) 380 M290 489 526 836 926 (300) 58 3-5 887
943 679 370 611 414 698 744 71 35 9338 400 922 539 397
815 254 404 238 334 682 (300) 482 21 221 445 163
10328 (300) 915 940 861 864 (300) 941 192 971 725 (300)
537 224 83 760 671 379 856 267 200 639 11855 41 (500) 698
797 (300) 465 724 390 293 783 794 937 304 632 478 783 14 (500)
574 832 116 400 (300) 855 416 58 12642 118 268 (500) 744 57
976 765 592 68 464 120 678 600 421 13757 788 247 833 (300)
769 394 117 271 909 92 890 265 44 505 795 870 171 975 287
14945 (500) 358 2 50 (500) 999 (1000) 255 8 333 15252 (300)
61 599 890 1571 611 242 16356 798 887 808 15 900 646 565
440 599 890 1571 611 242 16356 798 887 808 15 900 646 565
95 471 845 295 486 653 439 341 303 829 623 114 18 (300) 163
77403 419 206 5 195 903 514 899 438 762 14 36 802 401 776
691 620 15667 (300) 261 (300) 357 587 202 720 806 34 699 456
232 112 795 174 19111 368 226 48 904 974 463 166 819 632
169 556 294 793 94 839 889 130 788
20645 901 898 570 421 979 (500) 67 183 186 484 448 841
333 400 563 694 21460 33 (500) 680 313 230 607 900 318 482
848 428 417 (300) 22003 769 408 313 (40000) 170 508 645 164
511 (300) 552 (300) 589 96 435 441 231 665 724 337 483 350
708 (500) 830 23073 209 14 (500) 847 532 211 795 44 971 349
917 403 888 950 776 911 361 1 33 626 808 24928 284 602 654
655 646 12 251 357 885 2 978 346 530 714 948 722 797 759 558
113 56 991 152 522 650 923 25834 582 913 912 168 12 771
(300) 234 28 796 58 20 32 26986 146 782 405 209 915 639 444
764 716 726 241 764 (300) 638 193 145 (300) 346 796 950 27394
904 209 906 47 628 757 978 299 623 863 548 671 419 631 455
19 28648 92 644 (2000) 428 538 615 300 711 837 100 (3000)
233 440 593 97 (2000) 49 154 846 416 717 989 552 8 252 21967
342 124 718 (1000) 543 480 430 514 133 319 544 347 481 51 89
479 (300) 662
30657 715 157 (300) 313 880 426 46 586 762 286 72 565
509 (300) 884 946 412 127 443 255 228 (500) 31101 24 (500)
774 418 677 742 497 932 635 511 89 560 766 745 113 875 120
32000 972 (300) 282 (2000) 580 62 597 703 401 (500) 484 169
334 46 (500) 182 586 33-62 890 81 969 79 770 372 424 448
331 880 685 (300) 387 902 828 339 565 630 (1000) 408 524 (300)
452 699 71 24696 529 610 7 540 447 225 365 829 151 (300)
251 (300) 365 946 440 249 795 359 462 928 964 34 35453 619
922 623 622 585 635 164 361 270 749 575 (500) 401 30927
842 (300) 728 652 404 238 794 324 79 142 113 696 759 651 285
621 467 813 361 (300) 336 246 300 277 936 944 37297 143 (300)
445 530 80 68 22 (300) 448 229 31 556 459 (300) 33643 54
795 459 109 103 160 (500) 424 (300) 110 520 715 678 816 629
620 490 523 885 653 737 198 59774 (300) 382 530 899 820
552 719 963 315 (500) 113 41 259 54 353 636 (300) 37 161
40994 514 458 161 268 104 948 539 289 450 (500) 704 399
997 (2000) 102 78 859 (300) 806 238 41760 847 961 562 981
927 630 751 (500) 381 23 230 551 223 246 148 150 (300) 42692
822 549 495 881 (500) 503 71 122 977 867 982 991 783 950 915
43374 96 (500) 379 32 901 692 (500) 776 137 565 941 743 266
415 143 44087 66 684 463 55 656 287 143 179 924 732 243
361 115 482 45764 969 267 204 389 532 576 812 250 339 795
421 942 330 941 102 184 782 46572 157 502 231 823 486 703
794 95 651 41 881 (1000) 779 (300) 870 840 611 228 393 269
47993 584 337 (300) 305 39 289 284 260 226 323 131 561 293
193 637 496 (300) 48695 50 962 87 279 720 953 341 (300) 585
696 463 (500) 26 125 148 (1000) 725 309 576 648 825 830 229
1. 4. 49743 (300) 579 696 (1000) 43 774 705 414 (500) 357
906 108 250 149 724 178 988 839 (300) 245 237
54946 460 491 216 154 701 601 433 51799 905 828 89
792 490 383 676 20 25 923 657 488 817 479 31 299 120 (300)
52151 280 852 165 281 995 79 720 490 817 286 697 5 384
(1000) 101 119 818 (500) 157 73 353 486 77 53329 381 (1000)